

Unter dem Titel **New Work**<sup>1</sup> haben wir eine Serie gestartet, mit der wir neue Trends in der Arbeitswelt greifbarer machen wollen. Nachdem im ersten Teil das **Hybride Arbeiten**<sup>2</sup> beleuchtet wurde, wird in dieser Ausgabe des Bildungs-ABC der Begriff Crowdfunding vorgestellt.

## C – Crowdfunding

Crowdfunding ist ein Begriff, der unterschiedlich verwendet wird. Eine mögliche Definition kommt von Eurofund<sup>3</sup>, das „Crowd Employment“ als Beschäftigung versteht, bei der Unternehmen, Organisationen oder Individuen zur Lösung spezifischer Probleme, Entwicklung von Produkten oder Bereitstellung von Services **über eine Online-Plattform Aufträge anbieten**. Dabei erhalten die Auftraggeber\*innen Zugang zu unbekanntem, häufig anonymen Gruppen oder Organisationen, die so genannte **Crowd**, die sie für die Erledigung der Aufträge entlohnen.

### Tätigkeiten und Homeoffice

Welche Tätigkeiten werden über Online-Plattformen verrichtet? Eine 2016 durchgeführte umfassende Befragung<sup>4</sup> kam zu dem Ergebnis, dass u. a.:

- 74 % der Crowdfunder (m./w./d.) in Österreich Büroarbeit, kleinere Aufgaben und Clickwork betreiben,
- 62 % am Computer durchgeführte Arbeiten im kreativen oder IT-Bereich durchführen,
- 49 % im hoch spezialisierten, akademischen Bereich,
- 48 % Taxidienst oder anderen Tätigkeiten im Transportbereich,
- 44 % persönliche Dienstleistungen,
- 53 % regelmäßig und 51 % gelegentlich durchgeführte Arbeiten im privaten Haushalt.

Anhand dieser Erhebung wird deutlich, wie unterschiedlich die Aufgaben sind, die Crowdfunder (m./w./d.) erledigen. Die tatsächlich ausgeführten Arbeiten unterscheiden sich in Österreich (Stand 2016) auch zum Teil stärker von der **Auftragsuche der Auftragnehmer\*innen**: Nur etwa ein Drittel sucht Arbeit über Plattformen wie „Freelancer“ oder „Upwork“, um diese im **Homeoffice**<sup>5</sup> erledigen zu können, wobei diese Zahl in den letzten Jahren und besonders im Zuge der Coronapandemie gestiegen sein dürfte. Weitere 20 % fragen für Arbeit an, die **außer Haus** zu erledigen ist, zum Beispiel Handwerksarbeiten über Plattformen wie „MyHammer“ oder Reinigungsarbeiten mit Plattformen wie „Book A Tiger“. Die übrigen 16 % der österreichischen Crowdfunder (m./w./d.) suchen Arbeit als Fahrer\*innen. Auch **wissensintensivere und kreative Aufgaben** wie die Erstellung von Texten, Designs und Programmierarbeiten ergänzen das vielfältige Spektrum dieser relativ neuen Arbeitsform.

<sup>1</sup> vgl. dazu den NEWSletter ABC-Text Nr. 84 zum Begriff New Work:  
[https://bic.at/downloads/de/archiv/bildungs\\_abc/new\\_work.pdf](https://bic.at/downloads/de/archiv/bildungs_abc/new_work.pdf)

<sup>2</sup> vgl. dazu den NEWSletter ABC-Text Nr. 85 zum Begriff Hybrides Arbeiten:  
[https://bic.at/downloads/de/archiv/bildungs\\_abc/hybrides\\_arbeiten.pdf](https://bic.at/downloads/de/archiv/bildungs_abc/hybrides_arbeiten.pdf)

<sup>3</sup> vgl. Eurofund (2020)

<sup>4</sup> vgl. Huws, U.; Joyce, S. (2016)

<sup>5</sup> vgl. dazu den NEWSletter ABC-Text Nr. 81 zum Begriff Homeoffice:  
[https://www.bic.at/downloads/de/archiv/bildungs\\_abc/homeoffice.pdf](https://www.bic.at/downloads/de/archiv/bildungs_abc/homeoffice.pdf)

Verschieden ist auch die demografische **Zusammensetzung** der Crowdworker (m./w./d.) in Österreich: 18- bis 24-Jährige (22 %) sowie 25- bis 34-Jährige (23 %) machen einen ähnlich hohen Anteil der Crowd aus wie 44- bis 45-Jährige (20 %), nur 54-Jährige bis 65-Jährige (12 %) sind hier unterrepräsentiert. 57 % der Crowdworker (m./w./d.) sind Männer, 43 % Frauen.<sup>6</sup> Mittlerweile nutzen auch Unternehmen plattformbasierte Arbeit, etwa um auftragsschwache Zeiten stärker zu überbrücken und Anreize für neue Aufgaben zu schaffen.<sup>7</sup>

### Potenziale und Risiken

Für Crowdfunding werden häufig folgende Vorteile genannt: Es ermöglicht ohne bürokratischen Aufwand die Übertragung von Tätigkeiten im kleinen Ausmaß. Dabei spielt die **räumliche Distanz kaum eine Rolle**: Aufträge können ohne physisches Zusammentreffen weltweit vergeben werden und das ermöglicht insbesondere Menschen in strukturschwachen Regionen, die wenig Beschäftigungsmöglichkeiten in bestimmten Bereichen und Branchen bieten, **neue Jobmöglichkeiten**. Auch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann damit ermöglicht werden. Auftraggeber\*innen dagegen profitieren von den **geringen Kosten und der zeitlichen Flexibilität der Auftragsvergabe** durch die Möglichkeit auf ein globales Angebot an Auftragnehmer\*innen zurückgreifen zu können.<sup>8</sup>

Crowdfunding wird seit einigen Jahren sehr kontroversiell diskutiert, weil den angeführten Potenzialen vor allem auf Seite der Auftragnehmer\*innen erhebliche Risiken gegenüberstehen. Das liegt zum einen daran, dass sie – vermutlich u. a. aufgrund der unpersönlichen Auftragsvergabe – häufig einer starken **Kontrolle von Auftraggeber\*innen** unterliegen, etwa durch regelmäßige Screenshots, laufende Webcams und der automatischen Erfassung von Tastenschlägen bei Computerarbeiten. Zum anderen werden plattformbasierte Arbeiten häufig mit **Punkte- und 5-Sternen-Systemen** bewertet.<sup>9</sup> Fallen diese Bewertungen nicht positiv aus, kann das aufgrund der Transparenz im Internet weitreichende Folgen für zukünftige Auftragschancen haben. Dadurch besteht die Gefahr, dass ein unverhältnismäßiger Erfolgs- und Leistungsdruck für die Crowdworker (m./w./d.) aufgebaut wird.

### Haupt- oder Nebentätigkeit?

Ein weiterer Kritikpunkt in der Diskussion rund um Crowdwork ist jener der geringen Entlohnung und fehlenden sozialen Absicherung: Viele Beschäftigte können weder den Großteil (11 %) noch ihr gesamtes Einkommen (2 %) aus plattformbasierter Arbeit schöpfen, 59 % der Crowdworker (m./w./d.) verdienen damit sogar weniger als die Hälfte ihres Einkommens.<sup>10</sup> Eine weitere Problematik hängt mit der **Art der Auftragsvergabe** zusammen: Während ein Teil von Aufträgen **ausgeschrieben** wird und lediglich eine kurze Bewerbung erfordert, werden andere **Aufträge auf Basis eines Wettbewerbs** vergeben. Auftraggeber\*innen verschaffen sich dadurch ein Bild von der Arbeitsweise und den Ergebnissen der Auftragnehmer\*innen. Der Nachteil besteht dabei darin, dass die Vorarbeiten für den Wettbewerb meist unbezahlt bleiben. Diese durch fehlende Sozialversicherungsregelungen

---

<sup>6</sup> vgl. Huws, U.; Joyce, S. (2016)

<sup>7</sup> vgl. Schilcher (2020)

<sup>8</sup> vgl. Beigewum (2018)

<sup>9</sup> ebd.

<sup>10</sup> vgl. Huws, U.; Joyce, S. (2016)

verstärkte finanzielle Unsicherheit paart sich bei Crowdworkern (m./w./d.) weiters mit der **geringen Planbarkeit und Unregelmäßigkeit von Aufträgen**. Die geringe Ausprägung an arbeitsrechtlichen Bestimmungen für solche Vorarbeiten wäre eine Erklärung dafür, wieso mehr als die Hälfte der Crowdworker (m./w./d.) – unabhängig von ihrer Qualifikation – eine Festanstellung gegenüber der Plattformarbeit bevorzugen würde.<sup>11</sup>

### Bedeutung von Crowdwork in Österreich

Auch wenn Crowdworking in den letzten Jahren angesichts des rasanten **digitalen Wandels der Arbeitswelt** an Bedeutung gewonnen hat, bleibt es im deutschsprachigen Raum bisher eine **Randerscheinung am Arbeitsmarkt**: Eine Studie aus 2017<sup>12</sup> geht davon aus, dass ca. 1,9 % der Erwerbstätigen in Österreich regelmäßig als Crowdworker (m./w./d.) arbeiten, in Deutschland<sup>13</sup> sollen es ebenso wie in Großbritannien<sup>14</sup> ca. 4 % der erwerbsfähigen Personen sein. Diese Zahlen sind nicht nur aufgrund der geringen Datenlage mit Vorsicht zu genießen, sondern auch wegen der schwierigen Eingrenzung, da viele Crowdworker (m./w./d.) nur sehr wenig oder selten plattformbasierte Arbeit ausführen. In den USA, das mit 52 % den größten Anteil an der weltweiten Gesamtheit der Crowdworker (m./w./d.) vorweist, schwanken die Beschäftigungsanteile je nach Definition zwischen 0,4 und 40 % der dortigen Erwerbsbevölkerung.<sup>15</sup> Wie sich die Zahlen entwickeln werden, wird mitunter auch davon abhängen, ob es zukünftig gelingt, dafür geeignete arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

### Quellen und weitere Informationen:

- Beigewum (2018): Umkämpfte Technologien. Arbeit im digitalen Wandel. Hamburg: VSA Verlag.
- Eurofund (2020): Crowd Employment:  
<https://www.eurofound.europa.eu/observatories/eurwork/industrial-relations-dictionary/crowd-employment>
- Hofbauer, J.; Derndorfer, Judith; Heitzmann, K.; Sauer, P.; Lechinger, V. (2020): Chancen und Risiken neuer atypischer Beschäftigung. Herausforderungen für die österreichische Arbeits- und Verteilungspolitik. Wien: AMS Österreich. [https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS\\_Studie\\_Neue\\_atypische\\_Beschaeftigung2020.pdf](https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_Studie_Neue_atypische_Beschaeftigung2020.pdf)
- Huws, U.; Joyce, S. (2016): Österreichs Crowdworkszene. Wien: AK Wien.  
[https://www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/Oesterreichs\\_Crowdworkszene\\_2016.pdf](https://www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/Oesterreichs_Crowdworkszene_2016.pdf)
- Huws, U; Spencer, N; Syrdal, D.; Holts, K. (2017): Work in the European Gig Economy – Research results from the UK, Sweden, Germany, Austria, the Netherlands, Switzerland and Italy.  
[https://uhra.herts.ac.uk/bitstream/handle/2299/19922/Huws\\_U\\_Spencer\\_N.H\\_Syrdal\\_D.S\\_Holt\\_K\\_2017\\_.pdf?sequence=2](https://uhra.herts.ac.uk/bitstream/handle/2299/19922/Huws_U_Spencer_N.H_Syrdal_D.S_Holt_K_2017_.pdf?sequence=2)
- Leimeister, J. M.; Durward, D.; Shkodran Z. (2016): Crowd Worker in Deutschland. Eine empirische Studie zum Arbeitsumfeld auf externen Crowdsourcing-Plattformen. Hans Böckler Stiftung, Nr. 323, Düsseldorf.

---

<sup>11</sup> vgl. Leimeister, J. M.; Durward, D.; Shkodran Z. (2016)

<sup>12</sup> vgl. Huws, U; Spencer, N; Syrdal, D.; Holts, K. (2017)

<sup>13</sup> vgl. Serfling (2019)

<sup>14</sup> Mayrhuber, C.; Bock-Schappelwein, J. (2018)

<sup>15</sup> ebd.

- Mayrhuber, C.; Bock-Schappelwein, J. (2018): Dimensionen plattformbasierter Arbeit in Österreich und Europa Implikationen für die soziale Sicherheit. Wien: WIFO.  
[https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=61667&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=61667&mime_type=application/pdf)
- Serfling, O. (2019): Aktuelle Informationen zum Crowdwork-Arbeitsmarkt in Deutschland: Crowdworking monitor no. 2. v. Discussion Papers in Behavioural Sciences and Economics (5). [https://www.hochschule-rhein-waal.de/sites/default/files/documents/2019/05/08/discussion\\_papers\\_in\\_behavioural\\_sciences\\_and\\_economics\\_no5.pdf](https://www.hochschule-rhein-waal.de/sites/default/files/documents/2019/05/08/discussion_papers_in_behavioural_sciences_and_economics_no5.pdf)
- Schilcher, K. (2020): Crowdwork – die Arbeitsnorm der Zukunft – Forschungsergebnisse.  
<https://www.zukunftderarbeit.de/2020/05/07/crowdwork-die-arbeitsform-der-zukunft-forschungsergebnisse/>
- Warter, J.: Crowdwork: <https://www.zukunftarbeit.at/crowdworking/>